

Sinus – Abschlussbericht der Wittelsbachgrundschule

Die Idee und der Beginn

Im Sommer 2010 nahm die Wittelsbachgrundschule an dem Modellprojekt „Offensive Bildung macht Schule“ zwischen Ludwigshafener Schulen und Kindertagesstätten teil, das den zukünftigen Erstklässlern den Übergang in das Schulleben erleichtern soll. Getragen wurde das Projekt von der BASF, die wissenschaftliche Begleitung lag in den Händen der FH Koblenz. Gemeinsam mit dem Lukaskindergarten einigte man sich auf das Thema „Prima Klima“ mit dem Schwerpunkt „Naturwissenschaftliches Experimentieren“. In enger Verbindung mit einer gezielten Sprachförderung sollte dieses gemeinsame Brückenthema die Basis der Zusammenarbeit legen. Vorrangige Aufgabe war es, hierzu gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten zu entwickeln, die mit den zukünftigen Schulanfängern, den Kindern der beteiligten 1. Klassen, den pädagogischen Fachkräften unter Mitwirkung der Eltern abwechselnd an beiden Lernorten durchgeführt wurden. Von dieser Zusammenarbeit getragen, besuchten die beteiligten Kolleginnen die Fortbildung von Prof. Dr. Scheuer in Grünstadt. Dieser bestätigte die Kolleginnen in der Zielsetzung und Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit. Ein Vortrag von Frau Andrea Scherrer beseitigte die letzten Zweifel und überzeugte die Schulleitung und weitere Kolleginnen von der Machbarkeit und dem Nutzen von „SINUS“. So beschloss das Kollegium ab dem Schuljahr 2011/12 an dem Projekt „Sinus-Transfer“ in Rheinland-Pfalz mit den Modulen G2 (Entdecken, Erforschen, Erklären) und G 10 (Übergänge gestalten) teilzunehmen.

Der Einstieg und die ersten Schritte

Die Sinuskoordinatorinnen waren schnell gefunden und diese machten sich nun auf zur ersten Sinustagung, der sich die Schulleitung ebenfalls anschloss. Beeindruckt von dem Engagement der Sinusschulen und der Qualität der Sinusarbeiten nahmen wir viele Anregungen mit in die Schule bzw. ins Kollegium. Auch durch folgende Argumente leisteten wir Überzeugungsarbeit: Ein handelnder und entdeckender Sachunterricht bezogen auf die Durchführung von Experimenten führt Grundschulkinder noch stärker an naturwissenschaftliches Denken heran, weil dadurch neue Wege eröffnet werden, sich früh mit Naturphänomenen auseinanderzusetzen. Auch deshalb konnte sich das Kollegium darauf einigen, den Schwerpunkt im kommenden Schuljahr auf das naturwissenschaftliche Arbeiten im Sachunterricht zu legen und die Kinder in diesem Bereich in ihren Kompetenzen zu fördern. Diese Herangehensweise an naturwissenschaftliche Phänomene eignet sich besonders, um den Sachunterricht noch besser mit der Sprachförderung zu verknüpfen: Die Sprache gibt den Dingen Namen, beschreibt Vorgänge und ist das wichtigste Medium zur Verständigung über Sachverhalte. Im Kindesalter gelingt Begriffsbildung am besten durch Anknüpfung an die unmittelbare Erfahrung: Beim Beschreiben einer Sache, eines Vorgangs oder eines Erlebnisses können Fragen entstehen, die zu Erklärungsversuchen, zu Verständnis, Verstehen und neuen

Begriffsbildungen führen. Das kommt vor allem den vielen Kindern mit Migrationshintergrund an der GS Wittelsbachschule zugute.

Weitere Maßnahmen und die Durchführung von Experimenten im SU



Um im Sachunterricht verstärkt Versuche und Experimente aus vielen naturwissenschaftlichen Bereichen durchführen zu können, haben sich die Sinuskoordinatoren regelmäßig in den Set-Treffen und auf weiteren Fortbildungen mit anderen Schulen ausgetauscht und sich so einen recht umfangreichen Fundus an Experimenten, Ideen und Materialien zugelegt. An einem Studientag sowie an zwei weiteren Konferenzen wurde das Kollegium mit dem inzwischen vorhandenen Material vertraut gemacht und man einigte sich darauf, dass jede Klasse regelmäßig 1-2 mal im Monat experimentiert. Die Sinuskoordinatoren waren auch stets bereit, Kolleginnen hospitieren zu lassen und in den Stufenkonferenzen Tipps zu geben oder auf entsprechende Materialien zu verweisen. So entwickelte sich eine tolle Kooperation, die weitere Kolleginnen zum Mitmachen animierte. So stellte z.B. eine Kollegin an einem Nachmittag ihre Magnetwerkstatt vor und die Materialien dazu zur Verfügung.

Die Einrichtung einer Experimentier-AG und die Kooperation mit Kitas



Zeitgleich starteten wir im Schuljahr 2011/2012 eine Experimentier-AG, die den Erst- und Zweitklässlern offenstand. An einzelnen Terminen fand eine Kooperation mit dem Lukaskindergarten statt, wobei die Grundschüler gemeinsam mit den Kita-Kindern zum Brückenthema „Wasser“ experimentierten. Die Erzieherinnen und Lehrerinnen hospitierten gegenseitig, planten und dokumentierten miteinander und erstellten u. a. eine „Sprachliste“ zum Wortschatzerwerb. Andere Kitas im Einzugsbereich zeigten daraufhin ebenfalls Interesse an.

Der Studientag und die Ausstattung eines Forscherraumes



An einem Studientag mit Frau Andrea Scherrer im April 2012 führten alle Kolleginnen zu verschiedenen Themen entsprechende Versuche und Experimente durch. Es wurden methodische Vorgehensweisen und Dokumentationsvorlagen vorgestellt und diskutiert. Die Einrichtung und Ausstattung eines Forscherraumes mit nützlichen bzw. notwendigen Materialien und entsprechenden Themenkisten wurde besprochen. Alle vorhandenen Materialien wurden nun überprüft und neu sortiert. Glücklicherweise konnten auch Sponsoren gefunden werden, so dass allmählich immer mehr Experimentiermaterialien angeschafft werden konnten und zur Verfügung standen. Fehlende Materialien, Kisten, Regale und Schränke wurden über die Schulleitung und über den Förderverein besorgt. Die entsprechenden Themenkisten wurden gepackt, einsortiert und beschriftet, entsprechende Literatur besorgt und ein Sinus-Experimente-Ordner angelegt. Endlich waren alle unsere Labor- und Verbrauchsmaterialien, die für die Durchführung der Versuche und Experimente notwendig sind, zweckmäßig und übersichtlich untergebracht und jedem Kollegen zugänglich.

Die Projektwoche und das Schulfest





Nach der Einweihung des neuen Forscherraums führten wir Ende Mai 2012 eine Projektwoche „Experimentieren“ mit abschließendem Schulfest durch, an dem die Kinder ihren Eltern vorführen konnten, was sie im Laufe der Woche experimentiert und herausgefunden hatten. Jede Stufe präsentierte Experimente zu einem bestimmten Thema (Wasser, Strom, Magnetismus, Herstellung von kosmetischen Produkten). Bei der Vorbereitung, Durchführung und Präsentation war das gesamte Kollegium sehr engagiert beteiligt. Diese Experimentierwoche wurde von allen so begeistert aufgenommen, dass wir beschlossen, diese jährlich durchzuführen.

Ausblick und Weiterarbeit

Auch in den kommenden Schuljahren werden folgende Errungenschaften weiterhin Bestandteil der schulischen Qualitätsarbeit in der GS Wittelsbachschule sein: die SINUS-Experimentierwochen, die Experimentier-AG, die Kooperation mit den Kitas über ein naturwissenschaftliches Brückenthema sowie das regelmäßige Experimentieren im Sachunterricht mit dem Ziel einer intensiven Sprachförderung und einer nachhaltigen Verbesserung von Methodenkompetenzen. Die weitere Zusammenarbeit der Kolleginnen auf den Stufen versteht sich dabei von selbst; ebenso die stufen- und fächerübergreifende Unterstützung bei der Unterrichtsarbeit.

Zusammenfassung

Nach drei Jahren intensiver Sinusarbeit können wir große Fortschritte bei den meisten Kindern feststellen. Durch das genaue Beobachten und das gezielte Fragenstellen, durch das wage Vermuten und die gedankliche Auseinandersetzung, durch das gegenseitige Erklären und das nachhaltige Dokumentieren konnten vielfältige Kompetenzen und Methoden zum eigenverantwortlichen Arbeiten erworben werden. Die wiederkehrende Struktur der Herangehensweise an die verschiedenen Experimente hat zu mehr Selbstsicherheit, Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit geführt sowie den Wortschatz und die Ausdrucksfähigkeit der Kinder nachhaltig erweitert.

Eine Bestätigung für die intensive Sinusarbeit und gleichzeitig ein Kompliment für die erfolgreiche Umsetzung durch die Kolleginnen der GS Wittelsbachschule ist vor allem die Begeisterung der Kinder. Stolz und selbstbewusst haben mehrere Kinder im Unterricht behauptet: „Jetzt fühle ich mich wie ein echter Forscher!“